Augentage Olten - ein Rückblick auf die erste Durchführung

Autor(en): **Wettstein, Felix**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Oltner Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **74 (2016)**

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-659404

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Augentage Olten – ein Rückblick auf die erste Durchführung

Felix Wettstein



Vom 15. bis 17. Januar 2015 fanden im Oltner Bifangquartier erstmals die Augentage Olten statt. Zahlreiche Organisationen aus den Bereichen Augenoptik, Augenheilkunde, Sehbehinderung, visuelle Kunst und Naturkunde stellten sich im Neubau der Fachhochschule Nordwestschweiz gemeinsam dem Publikum vor. Schulen aller Stufen hatten sich schon im Vorfeld und während der Augentage in verschiedenen Fächern und Kursen dem Thema «Auge» angenommen. Die Trägerschaft für diesen Anlass hatte der Verein *Bildungsstadt Olten Bifang* übernommen. Er ging aus dem gleichnamigen Netzwerk von 16 Bildungsinstitutionen hervor und hat sich wenige Monate zuvor als Verein konstituiert.

Warum Augentage, und warum in Olten? In der Tat ist in Olten zum Thema «Auge» verblüffend viel Kompetenz vereint, so viel wie kaum an einem anderen Ort in diesem Land. Der Schweizer Optiker-Verband hat in Olten seinen Sitz und führt das Kurszentrum für Augenoptik. An der Berufsschule BBZ Olten ist die Fachschaft der Optikerberufe prominent vertreten. Die Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW führt in Olten das Institut für Optometrie mit der schweizweit einzigen Ausbildung für Optometristinnen und Optometristen – in deutscher und französischer Sprache. Es gehört zur Hochschule für Technik, die ansonsten in Brugg-Windisch ansässig ist. Beim Zusammenschluss zur vereinten FH Nordwestschweiz, über vier Kantone hinweg, hatte man 2006 bewusst entschieden, das Institut für Optometrie weiterhin in Olten zu lassen und damit die Nähe zu den erwähnten Berufsausbildungen und -verbänden zu nutzen. Eine andere Nachbarschaft ist ebenfalls nicht zufällig: In Olten sind gleich mehrere Kliniken auf Augenheilkunde spezialisiert. Die Pallas-Kliniken haben hier, an ihrem Gründungsort und Hauptsitz, die mit Abstand grösste und bedeutendste

Niederlassung, auch wenn sie inzwischen an zwölf Orten in der Schweiz vertreten sind. Ebenfalls in Olten angesiedelt sind die Augenklinik Heuberger sowie das Zentrum Admedico am Kantonsspital. Seit über zwanzig Jahren wird in den Seminarräumen des Hotels Arte im Oltner Bifangquartier jeweils im Januar die Ophthalmologische Tagung Olten (OTO) durchgeführt, die Jahrestagung aller Fachleute der Augenheilkunde. Ebenfalls in Olten domiziliert ist die Stiftung «Keradonum», die Hornhautspenden fördert. Eine der weltweit führenden Firmen in der Herstellung von hochwertigen Brillengläsern, die Firma Reize Optik AG, ist seit ihrer Gründung im Jahr 1953 im benachbarten Trimbach beheimatet. Und schon beinahe legendär für Olten sind die verschiedenen Brillengeschäfte, die in der Altstadt wenige Schritte auseinanderliegen und auch schon herhalten mussten, wenn der unvollkommene Ladenmix beklagt wurde. Der Vorteil: Wer eine Brille braucht, kann vergleichen und wird kompetent beraten.

Aber damit nicht genug: In Olten sind auch Organisationen zur Beratung und Unterstützung von Menschen mit Sehbehinderungen ansässig. Zudem spielt das Auge, das Visuelle, aus künstlerisch-kultureller Sicht eine prominente Rolle. Olten ist seit Jahrzehnten ein wichtiger Brennpunkt der visuellen Kunst, insbesondere der historischen und der aktuellen Fotografie. Namhafte Fotografen hatten oder haben hier ihren Wirkungsort: Emil Werner, Adolf Dietschi, Friedrich Aeschbacher, Werner Rubin, Thomas Ledergerber, Franz Gloor, Hansruedi Aeschbacher, André Albrecht. Andere stammen aus Olten und der näheren Region und haben sich auswärts einen Namen gemacht: Roland Scheider, Daniel Schwartz, Marco Grob. Der Verein Archiv Olten hat es sich in Zusammenarbeit mit dem Historischen Museum zur Aufgabe gemacht, das Erbe der Fotografie am Jurasüdfuss zu erhalten und zu fördern, insbesondere die Werke von Roland Schneider und Franz Gloor. Und mit seinen regelmässigen Anlässen «Photo-Stream» bietet der in Olten lebende Fotograf André Albrecht dem heutigen reichhaltigen Schaffen, auch jenem von NachwuchskünstlerInnen, eine Plattform. Die Verantwortlichen der Augentage habe es auf den Punkt gebracht: Olten ist die Augenhauptstadt der Schweiz.



Erstmals gemeinsam sichtbar gemacht

Alle diese Organisationen und Initiativen traten an den Augentagen Olten erstmals gemeinsam auf. Zentrum der öffentlichen Anlässe für ein breites Publikum war der Neubau der Fachhochschule. Hier bekamen die Besucherinnen und Besucher an drei Tagen Gelegenheit, das Thema «Auge» unter vielen verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten. Fachpersonen liessen sich über die Schultern blicken, traten in Kontakt mit der Bevölkerung und pflegten untereinander den fachübergreifenden Austausch. Nebst Informationsständen gab es Testmöglichkeiten fürs Sehvermögen, Sinneserlebnisse sowie Sonderausstellungen. Gleichzeitig mit den Augentagen fand am 15. und 16. Januar 2015 im Seminarzentrum Arte und in Zusammenarbeit mit der Klinik Pallas die 21. Veranstaltung der Ophthalmologischen Tagung Olten (OTO) statt. Die Tagungsverantwortlichen organisierten in Kooperation mit Retina Suisse, der Selbsthilfeorganisation von Menschen mit Retinitis pigmentosa und weiteren Netzhauterkrankungen, während der Augentage vier öffentliche Vorträge. Sie erwiesen sich als der beste Publikumsmagnet. An allen drei Tagen standen insgesamt 15 Vorträge für Interessierte auf dem Programm. Das thematische Spektrum reichte von «Wenn die Schilddrüse aufs Auge schlägt» bis zu «Brille und Blick im Werk Carl Spitzwegs».

Den Besucherinnen und Besuchern eröffneten sich überraschende Erkenntnisse zum Thema «Auge». Faszinierend zum Beispiel die Simulation am sogenannten «Eye Tracker», der an Flughäfen bei der Kontrolle des Handgepäcks im Einsatz ist. Die Hochschule für Angewandte Psychologie der FHNW in Olten führt in Kooperation mit dem Flughafen Zürich-Kloten ein Forschungsprojekt durch, bei dem es um die Schulung des Sicherheitspersonals geht. Zum Staunen regte auch der «Raum der optischen Verführung» an, ein vollständig abgedunkeltes Zelt, in dessen Inneren dank einer Speziallampe das Sehen im farbfreien Raum oder bei Rot-Grün-Blindheit simuliert werden konnte. Im «Raum der Einfühlsamkeit» präsentierte Fokus-Plus, die Oltner Fachstelle für Sehbehinderung, eine Auswahl ihrer Hilfsmittel.

Alle drei städtischen Museen beteiligten sich mit eigenen Programmbeiträgen an den ersten Oltner Augen-

tagen. Das Naturmuseum baute einen Teil der Ausstellung zum Reh für die drei Tage nochmals auf, unter dem Titel «Die Sicht des Rehs». Da das Rehauge nur zwei statt drei Farbrezeptoren hat, erscheinen Rottöne grau. Das Kunstmuseum führte im eigenen Haus Workshops zu Lichteffekten durch und bot dem Künstler Ueli Sager, der Wortbilder kreiert, eine Plattform. Das Historische Museum schlug den Bogen zu seiner aktuellen Ausstellung «Fotografie in Olten». Ebenfalls mit fotografischen Dokumentationen waren das Gerolag-Center und das Heilpädagogische Schulzentrum HPSZ präsent. Und schliesslich liess die Fachschaft «Alte Sprachen» der Kantonsschule mit Lesungen und Geschichten antike Phantasien rund ums Auge aufleben.

Weitere Aktivitäten fürs Publikum fanden an mehreren «Aussenstationen» statt. Das Kino Lichtspiele am Klosterplatz zeigte während einer Woche drei speziell ausgewählte Filme: «Marie Heurtin», «El Secreto de Sus Ojos» sowie «The Way He Looks». Die Stiftung Arkadis nutzte den Anlass für eine eigene Vernissage zu ihrer Fotoausstellung mit Bildern von Peter Dammann. Die Augenklinik Heuberger führte Interessierte durch die neu gestalteten Räume an der Froburgstrasse und gab Einblick in den Ablauf einer Laseroperation. Führungen fürs interessierte Publikum bot auch das Institut für Optometrie an, und im Untergeschoss der Berufsschule BBZ Olten zeugte eine umfangreiche Ausstellung von den fachlichen Auseinandersetzungen zum Thema Auge, welche in der Vorbereitungszeit stattfanden, verknüpft mit Demonstrationen von optischen Experimenten. Die Primarschule Bifang lud an zwei Vormittagen Angehörige und Interessierte zu Sinnesparcours, Mandala-Legen und Schattentheater ein. Jugendliche des Freikurses «Fotografie», einem gemeinsamen Projekt der Kantonsschule und des Berufsbildungszentrums, dokumentierten die Augentage Olten mit einer Fotoreportage.

Wenn's ums Auge geht, darf natürlich der sinnliche Genuss nicht fehlen. Acht Restaurants in Olten liessen sich inspirieren, unter dem Motto «Das Auge isst mit» entweder an einem Mittag oder an einem Abend ein Augentage-Spezialmenü zusammenzustellen. Und mit einer besonderen Überraschung wartete die Confiserie Suteria in der Oltner Altstadt auf: Eigens zu den Augentagen schuf sie ein Pralinee mit Augenaufschlag. Es entpuppte sich als wahrer Renner, was zwischenzeitlich zu Produktionsengpässen führte.

Wird es künftig erneut Augentage Olten geben? Das Organisationskomitee hat die Erfahrungen dieser ersten Durchführung sorgfältig ausgewertet. Die Fachleute der verschiedenen Disziplinen konnten in vielfältiger Weise Verbindungen knüpfen, und die Bildungsinstitutionen der *Bildungsstadt Olten Bifang* waren umfassend integriert. Zu den sehr erfreulichen Nebeneffekten gehörten denn auch verschiedene Begegnungen und Aktionen über mehrere Bildungsstufen hinweg. Durchzogener fällt das Urteil aus, was die Wirkung beim Publikum betrifft. Ein Teil der Fachvorträge war rege besucht, andere aber hätten eine grössere Zuhörerschaft verdient. Auch an den Informationsständen, bei den Test- und Erlebnismöglichkeiten war der Andrang nicht überwältigend. Sehr gute öffentliche Beachtung erfuhr der Auftaktanlass, und die regionalen Medien haben umfassend von den ersten Oltner Augentagen berichtet. Dass Olten derart viel Kompetenz zum Thema «Auge» vereint, ist breiten Kreisen bewusst geworden, auch den Tourismusverantwortlichen und den Behörden. Der Verein *Bildungsstadt Olten Bifang* fühlt sich ermutigt, auch die zweiten Augentage Olten durchzuführen. Ein Abstand von zwei Jahren wird als ideal betrachtet. Zu Jahresbeginn 2017 soll es darum zur Neuauflage kommen. Die Zweitdurchführung wird kürzer und räumlich kompakter sein und neue Trouvaillen bieten. Die Augenhauptstadt der Schweiz hat noch weitere auf Lager.

